

denn beim Genuss der Eucharistie dieser widerfahre. Bischof Heribald von Auxerre fragte Rabanus Maurus, ob die Eucharistie, nachdem sie konsumiert und in die Latrine ausgeworfen sei, nach Art anderer Nahrungsmittel wieder zu ihrer früheren Natur zurückkehre, die sie hatte, ehe sie auf dem Altar konsekriert wurde. Da Rabanus antwortet, der Herr selbst habe gesagt: „Alles, was zum Munde eingeht, kommt in den Leib und wird in die Latrine ausgeschüttet.“ *Omne quod intrat in os, in ventrem vadit et in secessum emittitur*, wurde ihm unterstellt, er sei der Meinung, die Eucharistie werde wie andere Nahrung verdaut und ausgeschieden<sup>35</sup>. Pascasius selbst hatte es indessen als frivol zurückgewiesen, solches bei diesem Mysterium zu denken<sup>36</sup>. Offenbar ist seine

---

tian Tradition 26, 2012) S. 205–249, hier S. 235–249. Ratramnus hat um 843–844 eine Abhandlung gegen Pascasius Radbertus mit demselben Titel verfasst: *De corpore et sanguine Domini liber* (MIGNE PL 121, 1880) coll. 125–170. Frühneuhochdeutsche Übersetzung bei Christian MOSER, Ratramnus von Corbie als „testis veritatis“ in der Zürcher Reformation. Zu Heinrich Bullinger und Leo Juds Ausgabe des ‚*Liber de corpore et sanguine Christi*‘ (1532), in: *Strenarum lanx. Beiträge zur Philologie und Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*. Festgabe für Peter Stotz zum 40-jährigen Jubiläum des Mittellateinischen Seminars der Universität Zürich, hg. von Martin H. GRAF / Christian MOSER (2003) S. 235–309 (Text der Übersetzung im Sendbrief der Zürcher Reformatoren an Markgraf Albrecht von Brandenburg [1490–1568] S. 276–306). Pascasius Radbertus hat auch die Geschichte vom Judenknaben im Feuerofen (Jüdel) für seine Eucharistieauffassung ins Feld geführt. Paschasii Radberti *De Corpore et Sanguine Domini liber* (MIGNE 120, 1852) col. 1259–1350, hier Caput IX, 8, col. 1298–1299. Über diese Geschichte handelt ausführlich RUBIN, *Gentile Tales* (wie Anm. 25) S. 7–28.

35) Rabanus Maurus, *Epistola ad Heribertum in Poenitentiale* (MIGNE PL 110, 1852) col. 471–494, hier cap. 33, col. 492: *Quod autem interrogastis, utrum Eucharistia, postquam consumitur, et in secessum emittitur more aliorum ciborum, iterum redeat in naturam pristinam, quam habuerat antequam in altari consecraretur. ... Superflua est huiusmodi quaestio, cum ipse Salvator dixerit in Evangelio: «Omne quod intrat in os, in ventrem vadit et in secessum emittitur.» Matth. 15.17: Non intelligitis quia omne quod in os intrat, in ventrem vadit, et in secessum emittitur?* „Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingeht, das gehet in den Bauch und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen.“ Auf weitere Beiträge zum ersten Abendmahlstreit von Amalar von Metz († um 850), Florus von Lyon († 860), Rabanus Maurus († 856), Ratramnus von Corbie († um 868) und anderen ist hier nicht näher einzugehen. Siehe die alte Abhandlung von Joseph ERNST, *Die Lehre des heiligen Paschasius Radbertus von der Eucharistie mit besonderer Berücksichtigung der Stellung des heiligen Rhabanus Maurus und des Ratramnus zu derselben* (1896).

36) Paschasii Radberti *De Corpore et Sanguine* (wie Anm. 28), hier Caput XX, 3, col. 1331 bzw. S. 107: *Frivolum est ergo, sicuti in eodem apocrypho libro legitur, in hoc mysterio cogitare de stercore, ne commisceatur in digestionem alterius cybi.*